

Stimmungsbarometer Herbst 2022 Bericht

Basel, 24. Oktober 2022 am

Umfrage der Handelskammer beider Basel bei den Unternehmen der Region Basel zur aktuellen Situation der Wirtschaft.

Teilnehmende Online-Umfrage

Total:	196
Basel-Stadt:	92
Basel-Landschaft:	94
Übrige:	10

Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger aus Unternehmen

Qualitative Aussagen

aus Interviews mit Expertinnen und Experten aus Unternehmen unterschiedlicher Branchen

Befragungszeitraum

2. – 30. September 2022

Publikationsdatum

24. Oktober 2022

Handelskammer beider Basel
Andreas Meier
Stv. Direktor

Andreas Meier
Stv. Direktor
Abteilungsleiter Mitglieder & Netzwerk

T +41 61 270 60 51
F +41 61 270 60 05

a.meier@hkbb.ch

Handelskammer beider Basel
St. Jakobs-Strasse 25
Postfach
CH-4010 Basel

T +41 61 270 60 60
F +41 61 270 60 65

www.hkbb.ch

Stabile Wirtschaft in der Region Basel trotz(t) schwierigem Umfeld

Der Stimmungsbarometer Herbst 2022 der Handelskammer beider Basel zeigt aktuell ein stabiles Bild der Wirtschaft der Region Basel. Die allgemein steigenden Preise sind die dominierende Herausforderung der Unternehmen. Die unmittelbare Zukunft ist von grosser Unsicherheit geprägt. Eine allfällige Rezession ist in Abhängigkeit der Entwicklung des europäischen Umlands und zeitverzögert zu erwarten. Bei allen Unsicherheiten bietet die aktuelle Situation auch Chancen, insbesondere im Thema Nachhaltigkeit.

Die wirtschaftliche Lage der Region Basel darf im Herbst 2022 als stabil beurteilt werden und hat sich im Vergleich zur Stimmungslage im Frühling nicht verändert. Sämtliche Indikatoren des Stimmungsbarometers weisen im Herbst ähnliche Werte wie im vergangenen Frühling aus. Rund 40 Prozent der Unternehmen sprechen von einem guten Geschäftsgang, weitere 40 Prozent von einem befriedigenden Geschäftsgang. Bei der Beurteilung des aktuellen Geschäftsgangs im Vergleich zur Vorjahresperiode berichten jeweils ein Drittel der Befragten von einem besseren, einem gleichbleibenden beziehungsweise von einem schlechteren Geschäftsgang.

Viele Unternehmen berichten von vollen Auftragsbüchern, ausgelasteten Produktionslinien und guten Umsätzen, oft entgegen eigener Prognosen, und trotz grosser Unsicherheiten. Die grundsätzliche Stabilität und hohe Resilienz der Schweizer Wirtschaft helfen insbesondere den international tätigen Unternehmen, ihr Geschäft im schwierigen globalen Umfeld zu behaupten. Die hohe Qualität der Produkte und die Zuverlässigkeit in den Geschäftsbeziehungen bringen Vorteile gegenüber der ausländischen Konkurrenz. Unternehmen haben bewusst ihre Warenlager erhöht, um zuverlässig liefern können. Die Abnehmer sind bereit, dafür höhere Preise zu bezahlen. Marktleader profitieren vom technologischen Vorsprung und von ihrer ausgeprägten Agilität. Eine weitere Stärke ist die noch hohe Liquidität in den meisten Unternehmen.

Hemmend wirken sich Probleme bei der Rohstoff- und Materialbeschaffung aus. Noch immer sind Lieferketten beeinträchtigt, was weiterhin zu Verzögerungen der Auftragsbearbeitung führen kann und sich umsatzmindernd auswirkt. Beispielsweise sind Elektronikkomponenten trotz leichter Entspannung der Lieferketten aus Fernost noch nicht in der gewünschten Menge und Zeit verfügbar. Die Rohstoffbeschaffung, insbesondere von energieintensiven Rohstoffen wie Zement, Stahl oder Kupfer, hat sich massiv verteuert. Die Schwierigkeiten in der Materialbeschaffung haben dazu geführt, dass Unternehmen ihre Supply Chains diversifizieren. Beispielsweise werden alternativ zu Lieferanten aus Russland und der Ukraine neue Zulieferer in anderen Kontinenten gesucht und gefunden. Die Unternehmen verringern so ihre Abhängigkeiten und stärken ihre Marktposition. Die globalen Handels- und Warenströme verändern sich.

Die schlechtesten Bewertungen zum Geschäftsgang stammen aus materialbeschaffungs- und energieintensiven produzierenden Unternehmen (MEM-Industrie) und aus jenen Branchen, die die allgemein steigenden Preise nicht oder nur schwer an ihre Kundschaft weitergeben können (Detailhandel). Solid unterwegs ist der Dienstleistungssektor. Steigende Material- und Energiekosten haben wenig Einfluss auf den «Verkauf von Stunden». Eine Entspannung ist im Tourismus und in der Gastronomie und Hotellerie festzustellen. Gewisse Nachholeffekte dürften mit ein Grund für die aktuell positive Entwicklung in diesen Branchen sein.

Die Indikatoren «Investitionen» und «Personalentwicklung»

Die Entwicklung der Investitionen und des Personalbestands bleibt solide. Die Unternehmen halten in der Mehrheit an ihren Strategien und Entwicklungsplänen fest. Geprägt durch die mannigfaltigen Unsicherheiten ist dennoch eine gewisse Zurückhaltung bei den Investitionen spürbar. Es ist nicht die Zeit für neue, grosse Investitionsvorhaben. Auch im M&A-Business ist weniger Aktivität zu verzeichnen.

Bei der Entwicklung des Personalbestands scheinen geopolitische und weltwirtschaftliche Turbulenzen weniger eine Rolle zu spielen als vielmehr der allseits manifeste Fachkräftemangel – um nicht bereits von einem Arbeitskräftemangel zu sprechen. Dieser Umstand verhindert mittlerweile ein Wachstum von Unternehmen insbesondere in der Schweiz und kann Grund für Verlagerungen von Unternehmensteilen und Produktionslinien («Werkbänken») ins Ausland sein.

Inflation: Die allgemein steigenden Preise sind Herausforderung Nummer 1

Als Folge der Covid-Pandemie sind aufgrund weltweiter Lieferengpässe die Rohstoff- und Materialbeschaffungskosten stark gestiegen. Der Ukrainekrieg hat nun die Energiepreise massiv steigen lassen. Als nächstes werden durch Forderungen nach Teuerungsausgleich die Lohnkosten steigen. Während die Preise für Rohstoffe und Energie hypothetisch wieder zurückgehen können, werden Löhne in der Regel nicht wieder gesenkt. Diese Lohn-Preis-Spirale wird die Inflation vorantreiben. Im Vergleich zum europäischen Umfeld ist die Inflation in der Schweiz und deren Auswirkung auf die Wirtschaft noch relativ bescheiden. Schweizer Unternehmen mit Betrieben und Produktionsstätten im Ausland sind aber den Lohn- und Preisentwicklungen der jeweiligen Länder direkt ausgesetzt.

Es ist davon auszugehen, dass die steigenden Preise im Jahr 2023 noch stärker spürbar werden. Die Inflation erhöht den Druck auf die Margen. Diese werden bei vielen Unternehmen zum zentralen Thema, die Erwartungen an die zukünftigen Erträge und Gewinne werden gedämpft.

Die steigenden Zinsen tragen ein Weiteres zum volatilen Wirtschaftsumfeld bei. Für die Banken und Versicherungen vorderhand ein Segen, hemmen höhere Zinsen grundsätzlich die Investitionslaune. Verschiebungen und Rückzüge von Grossinvestitionen – insbesondere beim Bau von Renditeobjekten – sind laut Baubranche bereits Tatsache und spürbar. Weniger Investitionen erhöhen also ihrerseits das Risiko einer Rezession beziehungsweise einer Bremsung der Wirtschaft.

Für die aktuelle Generation in den Führungsetagen ist die Inflation ein bisher unbekanntes Szenario und somit eine neue Herausforderung. Man arbeitet in ausserordentlichen Zeiten mit Verträgen aus ordentlichen Zeiten. Preisanpassungsklauseln in Verträgen und Teuerungsvereinbarungen werden zum Thema.

Einfluss der steigenden Strompreise

Vor drei Jahren hatte man die tiefsten Energiepreise, jetzt hat man die höchsten. Der Stimmungsbarometer Herbst 2022 zeigt: Für ein Viertel der Unternehmen haben die steigenden Strom-

preise keinen Einfluss auf den Geschäftsgang und sind vernachlässigbar. Für die Hälfte der Unternehmen haben die steigenden Strompreise einen spürbaren Einfluss, sind aber verkraftbar. Für einen Fünftel der Unternehmen sind die steigenden Strompreise geschäftsschädigend und für einige wenige existenzbedrohend. Letztere gehören allesamt zur produzierenden Industrie. Die Analyse dieser Branchen zeigt, dass rund die Hälfte der produzierenden Unternehmen aktuell die steigenden Strompreise verkraften kann.

Entscheidend ist einerseits, wie die steigenden Energiepreise und allgemein steigenden Kosten eingepreist und somit den Kunden weitergegeben werden können. Andererseits ist die Höhe der Strompreise und somit deren Einfluss abhängig von den Verträgen mit dem Energielieferanten. Während die Unternehmen ohne vertraglich fix definierten Strompreisen mit einer Vervielfachung der Stromkosten konfrontiert sind, profitieren andere von langfristigen Stromlieferverträgen mit fixen Preisen. Letztere entziehen sich vorläufig den Preissteigerungen bei Energie.

Strommangellage bereitet Sorgen

Ein grösseres Problem als die Strompreise sieht die Wirtschaft in der Strommangellage. Eine Kontingentierung des Stroms hätte weitreichende negative Folgen, Abschaltungen wären eine Katastrophe. Noch ist kein wirtschaftlicher Einbruch aufgrund der Strommangellage spürbar. Seitens Energiebranche ist zu hören, dass eine schweizweite Stromeinsparung von 10 bis 15 Prozent (im Vergleich zum Vorjahresverbrauch) die Strommangellage massgeblich entschärfen kann – eine machbare Ansage mit grosser Wirkung. Den Unternehmen ist geraten, diese Ersparnis durch entsprechende Massnahmen zu erreichen. Dies würde auch bereits im Falle einer verordneten Stromkontingentierung helfen.

Viele Unternehmen sind die internen kritischen systemrelevanten Risiken bereits aktiv angegangen. Nebst der Sicherung des Betriebs von Anlagen ist beispielsweise die Stromversorgung von Rechenzentren im Kontext zur Datenverfügbarkeit und Datensicherheit ein zentraler Punkt.

Die Unternehmen bereiten sich in zweierlei Richtungen auf einen möglichen Strommangel vor. Einerseits sind sie um Einsparungen beim Stromverbrauch bemüht. Dies geschieht mit pragmatischen Massnahmen wie Appelle und Aufklärung zum Stromsparen beim Personal und durch Reduktion des Stromverbrauchs in Gebäuden (weniger Licht, tiefere Raumtemperatur, weniger betriebene Lifte, Optimierung der Lüftung etc.). Auch Homeoffice wird als Massnahme in Betracht gezogen. Andererseits diversifizieren Unternehmen ihre Stromversorgung durch Zukauf oder Miete von Anlagen wie Stromaggregate und Grossbatterien, Installation von Fotovoltaikanlagen und dergleichen.

Prognose der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung – ein Blick in die Glaskugel

Die geopolitische Situation und der fragile Zustand der Weltwirtschaft mit hoher Inflation und drohender Rezession lassen zuverlässige Prognosen über die wirtschaftliche Entwicklung nur schlecht zu. Eine Einschätzung der Zukunft gleicht einem Blick in die Glaskugel. Finanz- und Gütermärkte präsentieren sich äusserst volatil.

Jedes fünfte Unternehmen der Region Basel prognostiziert für das kommende Halbjahr eine positive Geschäftsentwicklung. Gut die Hälfte der Unternehmen geht von einem gleichbleibenden

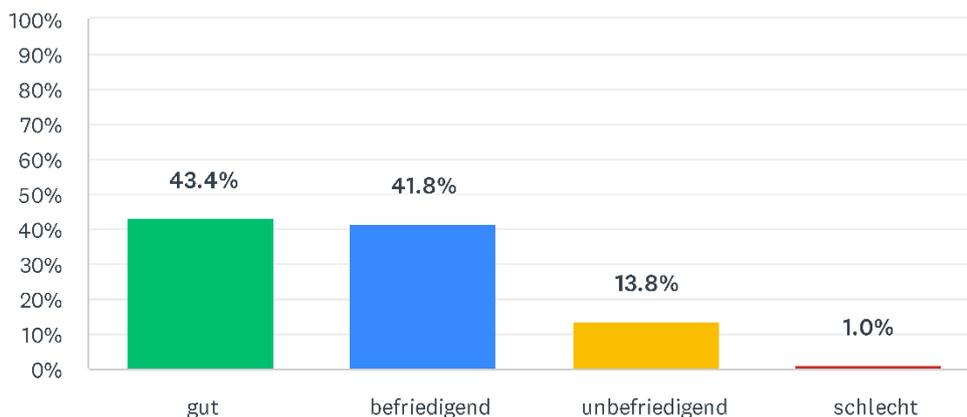
Geschäftsgang aus. Ein Viertel der Unternehmen rechnet mit einer Verschlechterung. In der Branchenbetrachtung läuft die Zukunftserwartung analog zur Beurteilung der aktuellen Situation und zur Ausgangslage insbesondere bezüglich der Abhängigkeiten der Preisentwicklungen. Auch wenn die Inflation in der Schweiz deutlich tiefer ist als in anderen Ländern und sie auch wieder zurückgehen kann, wird sie die Schweizer Wirtschaft belasten. Eine mögliche Rezession in der Schweiz wird von der Entwicklung in Deutschland und in den anderen wichtigen Industriestaaten abhängig sein. Sie wird die Schweizer Wirtschaft mit einer Zeitverzögerung im Vergleich zum europäischen bzw. globalen Umfeld von sechs bis zwölf Monaten treffen. Trotz dunkler Wolken am Wirtschaftshimmel: Es ist eine Qualität der Schweizer Unternehmen, alle Krisen zu bewältigen.

Chancen im Thema Nachhaltigkeit

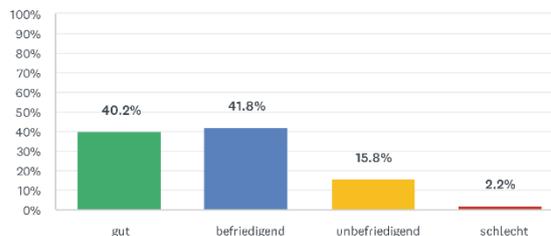
Jede Krise bringt auch Chancen. War es während der Corona-Pandemie der Digitalisierungsschub, dürfte aktuell die Nachhaltigkeit – insbesondere in der Ausprägung der ökologischen Nachhaltigkeit und der Energieeffizienz – einen Boost erhalten. An vorderster Front ist die Förderung erneuerbarer Energien zu nennen. Themen wie Recycling, energieeffiziente beziehungsweise energiesparende Produkte oder nachhaltiges Bauen gewinnen an Bedeutung. Entsprechende Investitionsanreize sind und werden geschaffen. Dies sind gute Voraussetzung für Innovationen und eine wirtschaftliche Entwicklung im Sinne einer ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeit.

Beurteilung des aktuellen Geschäftsgangs

Wie beurteilen Sie den aktuellen Geschäftsgang?



Stimmungsbarometer Frühling 2022



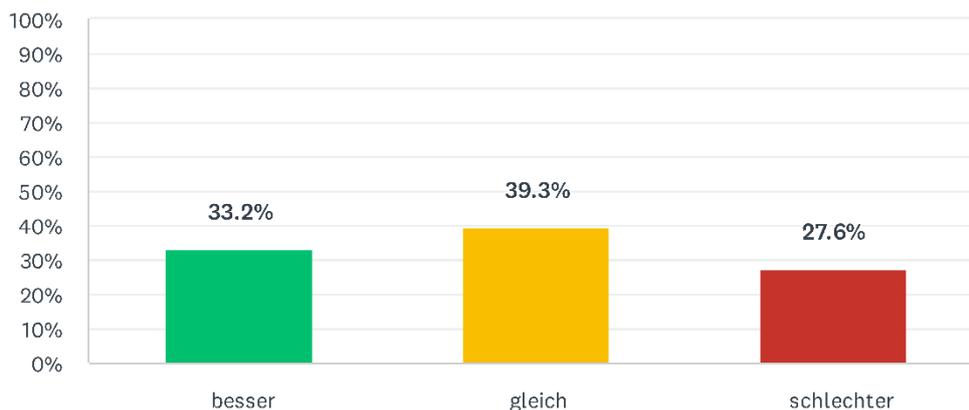
Stimmungsranking nach Wirtschaftszweig

Rang	Wirtschaftszweig	Stimmungs-wert	gut	befriedigend	unbefriedigend	schlecht
1	Tourismus, Gastronomie und Hotellerie	90,0	80,0%	20,0%	0,0%	0,0%
2	Energiewirtschaft	83,3	66,7%	33,3%	0,0%	0,0%
3	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	75,0	50,0%	50,0%	0,0%	0,0%
4	Sonstige Industrie	63,3	53,3%	33,3%	13,3%	0,0%
5	Immobilienwirtschaft	60,0	20,0%	80,0%	0,0%	0,0%
6	IT, Telekommunikation	59,1	18,2%	81,8%	0,0%	0,0%
7	Chemie, Pharma, Life Science, Medtech	58,3	33,3%	58,3%	8,3%	0,0%
8	Sonstige Dienstleistungen	55,2	50,0%	31,3%	16,7%	2,1%
9	Baugewerbe	54,5	45,5%	36,4%	18,2%	0,0%
10	Logistik, Transport, Verkehr	53,3	46,7%	33,3%	20,0%	0,0%
11	Grosshandel	50,0	40,0%	40,0%	20,0%	0,0%
12	Bildung, Wissenschaft	50,0	66,7%	0,0%	33,3%	0,0%
13	MEM-Industrie	46,9	31,3%	50,0%	18,8%	0,0%
14	Gesundheits- und Sozialwesen	43,8	50,0%	25,0%	12,5%	12,5%
15	Anderer Wirtschaftszweig	38,5	23,1%	53,9%	23,1%	0,0%
16	Detailhandel	33,3	33,3%	33,3%	33,3%	0,0%

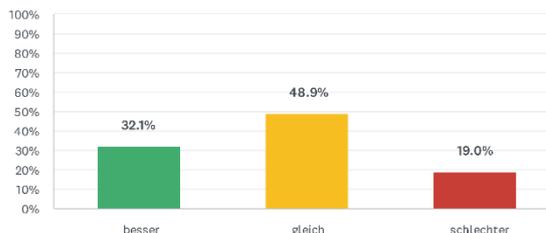
Stimmungswert = (Prozentpunkte «gut» x 1.0) + (Prozentpunkte «befriedigend» x 0.5) + (Prozentpunkte «unbefriedigend» x -0.5) + Prozentpunkte «schlecht» x -1.0)

Beurteilung des aktuellen Geschäftsgangs im Vergleich zur Vorjahresperiode

Wie beurteilen Sie den aktuellen Geschäftsgang im Vergleich zur Vorjahresperiode?



Stimmungsbarometer Frühling 2022



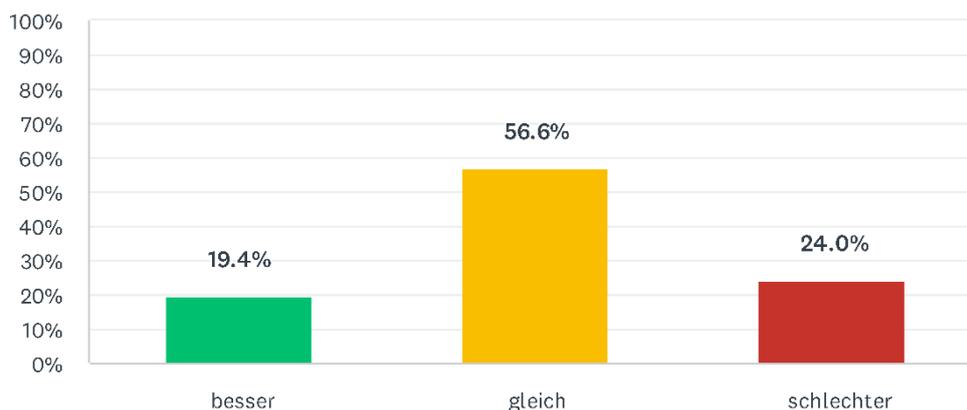
Stimmungsranking nach Wirtschaftszweig

Rang	Wirtschaftszweig	Stimmungs- wert	besser	gleich	schlechter
1	Tourismus, Gastronomie und Hotellerie	90,0	80,0%	20,0%	0,0%
2	Bildung, Wissenschaft	66,7	33,3%	66,7%	0,0%
3	Anderer Wirtschaftszweig	53,9	53,9%	30,8%	15,4%
4	Energiewirtschaft	50,0	0,0%	100,0%	0,0%
5	Sonstige Industrie	43,3	66,7%	6,7%	26,7%
6	Logistik, Transport, Verkehr	43,3	46,7%	33,3%	20,0%
7	Baugewerbe	36,4	27,3%	54,6%	18,2%
8	Immobilienwirtschaft	30,0	20,0%	60,0%	20,0%
9	MEM-Industrie	25,0	43,8%	25,0%	31,3%
10	Sonstige Dienstleistungen	25,0	31,3%	41,7%	27,1%
11	Chemie, Pharma, Life Science, Medtech	12,5	25,0%	41,7%	33,3%
12	IT, Telekommunikation	9,1	27,3%	36,4%	36,4%
13	Grosshandel	5,0	0,0%	70,0%	30,0%
14	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	-2,8	11,1%	50,0%	38,9%
15	Gesundheits- und Sozialwesen	-18,8	12,5%	37,5%	50,0%
16	Detailhandel	-33,3	33,3%	0,0%	66,7%

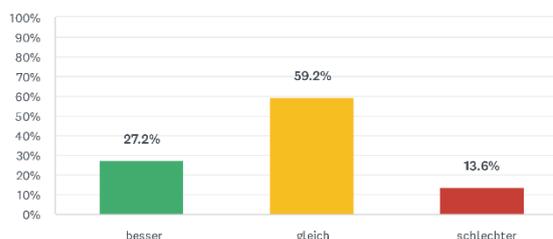
Stimmungswert = (Prozentpunkte «besser» x 1.0) + (Prozentpunkte «gleich» x 0.5) + Prozentpunkte «schlechter» x -1.0)

Entwicklung des Geschäftsgangs im kommenden Halbjahr

Wie wird sich Ihr Geschäftsgang im kommenden Halbjahr entwickeln?



Stimmungsbarometer Frühling 2022



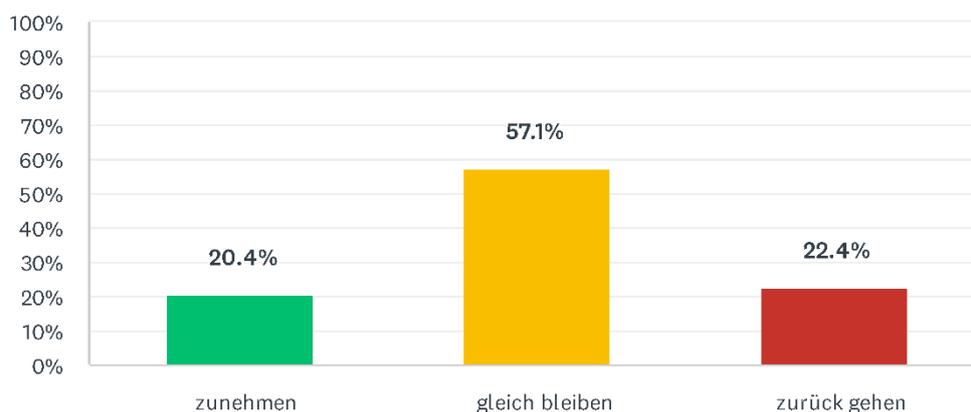
Stimmungsranking nach Wirtschaftszweig

Rang	Wirtschaftszweig	Stimmungs- wert	besser	gleich	schlechter
1	Tourismus, Gastronomie und Hotellerie	80,0	60,0%	40,0%	0,0%
2	IT, Telekommunikation	54,5	36,4%	54,6%	9,1%
3	Immobilienwirtschaft	50,0	0,0%	100,0%	0,0%
4	Bildung, Wissenschaft	50,0	0,0%	100,0%	0,0%
5	Sonstige Dienstleistungen	40,6	18,8%	68,8%	12,5%
6	Anderer Wirtschaftszweig	34,6	15,4%	69,2%	15,4%
7	Logistik, Transport, Verkehr	30,0	40,0%	33,3%	26,7%
8	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	22,2	11,1%	66,7%	22,2%
9	Chemie, Pharma, Life Science, Medtech	16,7	8,3%	66,7%	25,0%
10	Energiewirtschaft	16,7	33,3%	33,3%	33,3%
11	Gesundheits- und Sozialwesen	12,5	37,5%	25,0%	37,5%
12	Sonstige Industrie	10,0	20,0%	46,7%	33,3%
13	MEM-Industrie	3,1	18,8%	43,8%	37,5%
14	Baugewerbe	0,0	9,1%	54,6%	36,4%
15	Grosshandel	-25,0	0,0%	50,0%	50,0%
16	Detailhandel	-100,0	0,0%	0,0%	100,0%

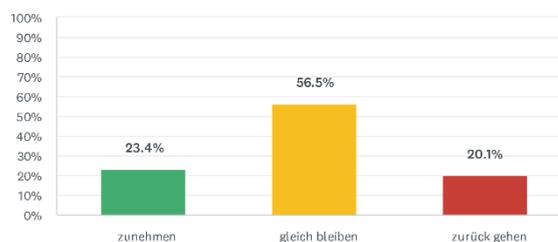
Stimmungswert = (Prozentpunkte «besser» x 1.0) + (Prozentpunkte «gleich» x 0.5) + Prozentpunkte «schlechter» x -1.0)

Entwicklung der Investitionen im kommenden Halbjahr

Wie werden sich Ihre Investitionen im kommenden Halbjahr gegenüber heute entwickeln?



Stimmungsbarometer Frühling 2022



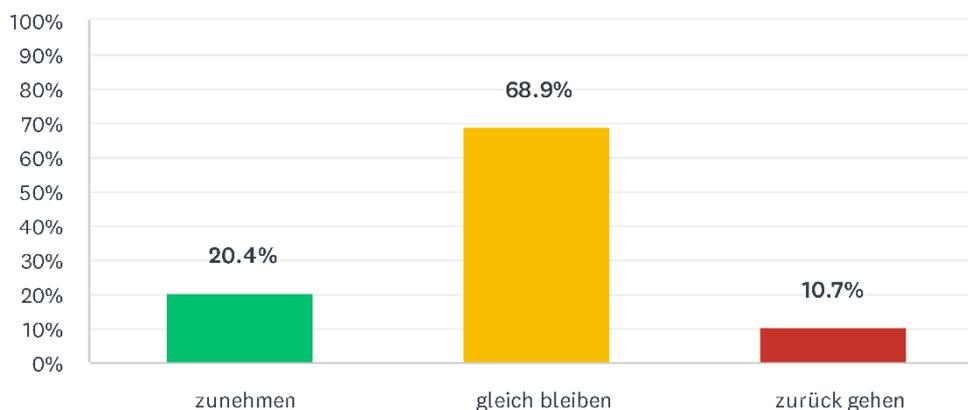
Stimmungsranking nach Wirtschaftszweig

Rang	Wirtschaftszweig	Stimmungs- wert	zunehmen	gleich- bleiben	zurück- gehen
1	Immobilienwirtschaft	60,0	20,0%	80,0%	0,0%
2	Tourismus, Gastronomie und Hotellerie	60,0	20,0%	80,0%	0,0%
3	Logistik, Transport, Verkehr	53,3	26,7%	66,7%	6,7%
4	IT, Telekommunikation	45,5	18,2%	72,7%	9,1%
5	Chemie, Pharma, Life Science, Medtech	41,7	33,3%	50,0%	16,7%
6	MEM-Industrie	40,6	18,8%	68,8%	12,5%
7	Anderer Wirtschaftszweig	38,5	23,1%	61,5%	15,4%
8	Sonstige Dienstleistungen	29,2	20,8%	58,3%	20,8%
9	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	19,4	22,2%	50,0%	27,8%
10	Bildung, Wissenschaft	16,7	33,3%	33,3%	33,3%
11	Gesundheits- und Sozialwesen	12,5	37,5%	25,0%	37,5%
12	Grosshandel	10,0	10,0%	60,0%	30,0%
13	Energiewirtschaft	0,0	0,0%	66,7%	33,3%
14	Sonstige Industrie	-3,3	13,3%	46,7%	40,0%
15	Baugewerbe	-18,2	0,0%	54,6%	45,5%
16	Detailhandel	-33,3	33,3%	0,0%	66,7%

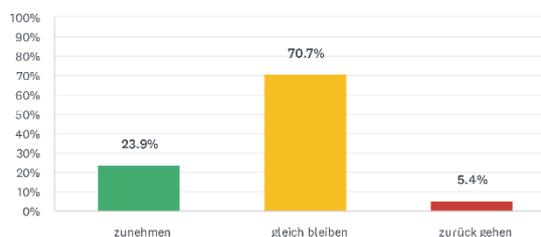
Stimmungswert = (Prozentpunkte «zunehmen» x 1.0) + (Prozentpunkte «gleichbleiben» x 0.5) + Prozentpunkte «zurückgehen» x -1.0)

Entwicklung des Personalbestands im kommenden Halbjahr

Wie wird sich Ihr Personalbestand im kommenden Halbjahr gegenüber heute entwickeln?



Stimmungsbarometer Frühling 2022



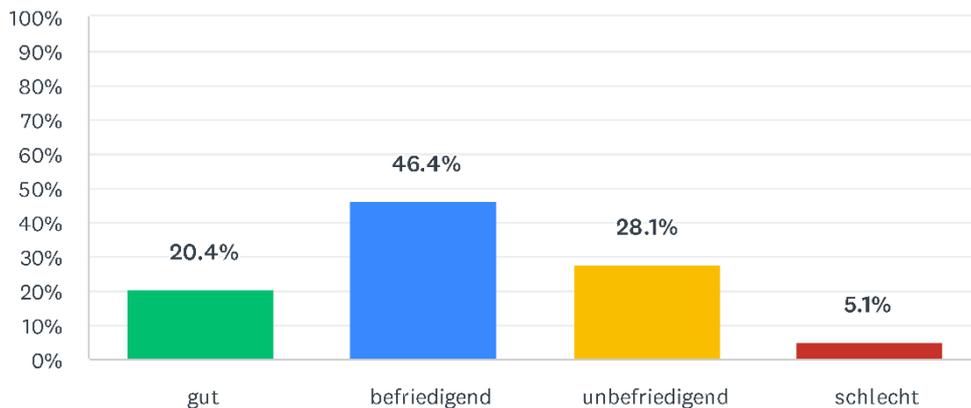
Stimmungsranking nach Wirtschaftszweig

Rang	Wirtschaftszweig	Stimmungs- wert	zunehmen	gleich- bleiben	zurück- gehen
9	Tourismus, Gastronomie und Hotellerie	70,0	40,0%	60,0%	0,0%
8	Logistik, Transport, Verkehr	66,7	33,3%	66,7%	0,0%
12	IT, Telekommunikation	63,6	54,6%	36,4%	9,1%
4	Immobilienwirtschaft	60,0	20,0%	80,0%	0,0%
16	Anderer Wirtschaftszweig	53,9	30,8%	61,5%	7,7%
2	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	52,8	22,2%	72,2%	5,6%
7	Energiewirtschaft	50,0	0,0%	100,0%	0,0%
14	Bildung, Wissenschaft	50,0	0,0%	100,0%	0,0%
13	Sonstige Dienstleistungen	47,9	20,8%	70,8%	8,3%
5	MEM-Industrie	46,9	31,3%	56,3%	12,5%
11	Grosshandel	40,0	10,0%	80,0%	10,0%
6	Sonstige Industrie	36,7	13,3%	73,3%	13,3%
3	Baugewerbe	22,7	0,0%	81,8%	18,2%
15	Gesundheits- und Sozialwesen	12,5	0,0%	75,0%	25,0%
1	Chemie, Pharma, Life Science, Medtech	0,0	0,0%	66,7%	33,3%
10	Detailhandel	0,0	0,0%	66,7%	33,3%

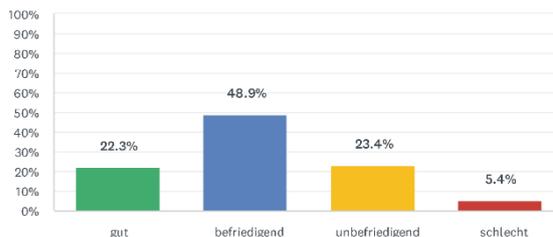
Stimmungswert = (Prozentpunkte «zunehmen» x 1.0) + (Prozentpunkte «gleichbleiben» x 0.5) + Prozentpunkte «zurückgehen» x - 1.0)

Beurteilung der aktuellen Margensituation

Wie beurteilen Sie die aktuelle Margensituation in Ihrem Unternehmen?



Stimmungsbarometer Frühling 2022



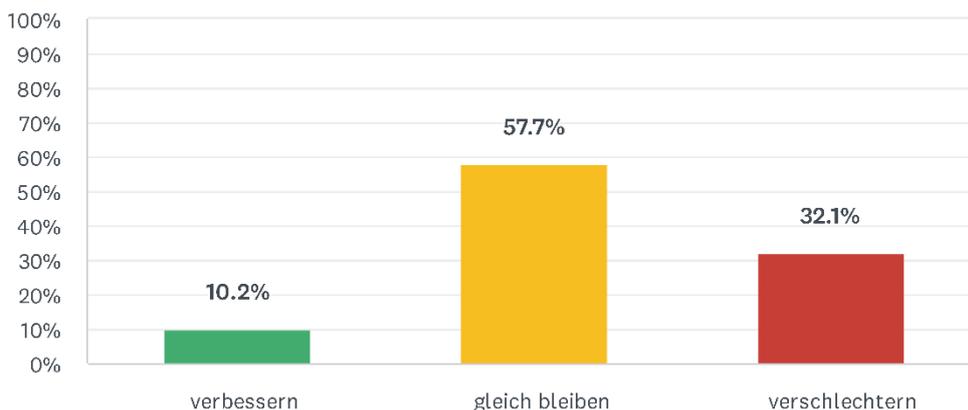
Stimmungsranking nach Wirtschaftszweig

Rang	Wirtschaftszweig	Stimmungs-wert	gut	befriedigend	unbefriedigend	schlecht
1	Immobilienwirtschaft	50,0	40,0%	40,0%	20,0%	0,0%
2	IT, Telekommunikation	50,0	27,3%	63,6%	0,0%	9,1%
3	Bildung, Wissenschaft	50,0	0,0%	100,0%	0,0%	0,0%
4	Anderer Wirtschaftszweig	46,2	23,1%	61,5%	15,4%	0,0%
5	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	44,4	22,2%	61,1%	16,7%	0,0%
6	Sonstige Dienstleistungen	30,2	25,0%	43,8%	29,2%	2,1%
7	Chemie, Pharma, Life Science, Medtech	20,8	8,3%	58,3%	33,3%	0,0%
8	Tourismus, Gastronomie und Hotellerie	20,0	20,0%	40,0%	40,0%	0,0%
9	Grosshandel	20,0	20,0%	40,0%	40,0%	0,0%
10	Sonstige Industrie	16,7	26,7%	33,3%	26,7%	13,3%
11	Energiewirtschaft	16,7	0,0%	66,7%	33,3%	0,0%
12	Logistik, Transport, Verkehr	13,3	26,7%	26,7%	40,0%	6,7%
13	Gesundheits- und Sozialwesen	12,5	25,0%	37,5%	12,5%	25,0%
14	MEM-Industrie	0,0	6,3%	43,8%	43,8%	6,3%
15	Baugewerbe	-9,1	9,1%	36,4%	36,4%	18,2%
16	Detailhandel	-16,7	0,0%	33,3%	66,7%	0,0%

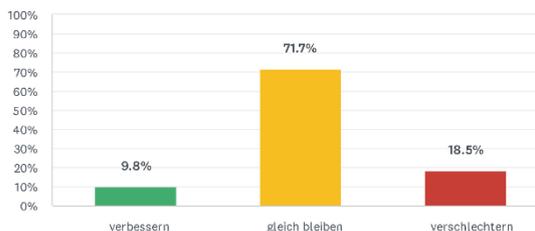
Stimmungswert = (Prozentpunkte «gut» x 1.0) + (Prozentpunkte «befriedigend» x 0.5) + (Prozentpunkte «unbefriedigend» x -0.5) + Prozentpunkte «schlecht» x -1.0)

Entwicklung der Margensituation im kommenden Halbjahr

Wie wird sich die aktuelle Margensituation im kommenden Halbjahr entwickeln?



Stimmungsbarometer Frühjahr 2022



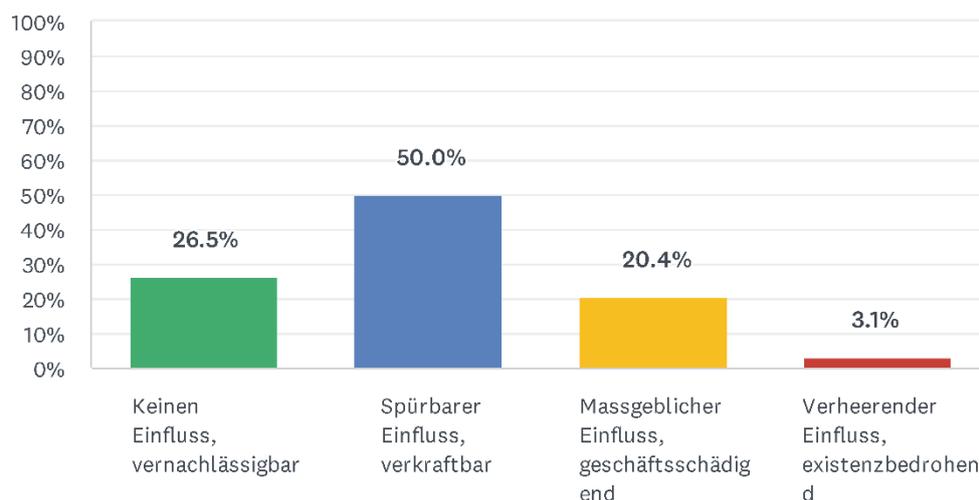
Stimmungsranking nach Wirtschaftszweig

Rang	Wirtschaftszweig	Stimmungs-wert	verbessern	gleich-bleiben	verschlechtern
1	IT, Telekommunikation	31,8	18,2%	63,6%	18,2%
2	Sonstige Dienstleistungen	28,1	6,3%	77,1%	16,7%
3	Immobilienwirtschaft	20,0	0,0%	80,0%	20,0%
4	Logistik, Transport, Verkehr	20,0	20,0%	53,3%	26,7%
5	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	19,5	5,6%	72,2%	22,2%
6	Energiewirtschaft	16,7	33,3%	33,3%	33,3%
7	Gesundheits- und Sozialwesen	6,3	25,0%	37,5%	37,5%
8	Chemie, Pharma, Life Science, Medtech	4,2	8,3%	58,3%	33,3%
9	Tourismus, Gastronomie und Hotellerie	0,0	20,0%	40,0%	40,0%
10	Bildung, Wissenschaft	0,0	0,0%	66,7%	33,3%
11	Anderer Wirtschaftszweig	0,0	15,4%	46,2%	38,5%
12	Sonstige Industrie	-10,0	20,0%	33,3%	46,7%
13	Grosshandel	-10,0	0,0%	60,0%	40,0%
14	MEM-Industrie	-21,9	6,3%	43,8%	50,0%
15	Baugewerbe	-31,8	0,0%	45,5%	54,6%
16	Detailhandel	-100,0	0,0%	0,0%	100,0%

Stimmungswert = (Prozentpunkte «verbessern» x 1.0) + (Prozentpunkte «gleichbleiben» x 0.5) + Prozentpunkte «verschlechtern» x -1.0)

Einfluss der steigenden Strompreise

Welchen Einfluss haben die steigenden Strompreise auf Ihren Geschäftsgang?



Stimmungsranking nach Wirtschaftszweig

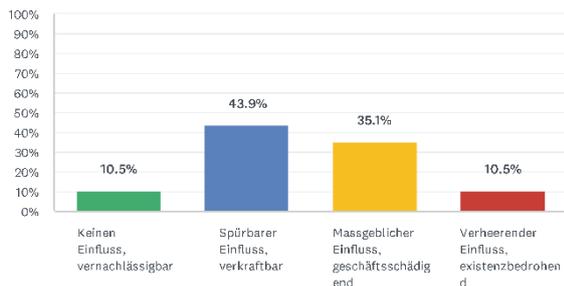
Rang	Wirtschaftszweig	Stimmungswert	Keinen Einfluss, vernachlässigbar	Spürbarer Einfluss, verkräftbar	Massgeblicher Einfluss, geschäftsschädigend	Verheerender Einfluss, existenzbedrohend
1	Immobilienwirtschaft	80,0	60,0%	40,0%	0,0%	0,0%
2	Sonstige Dienstleistungen	68,8	50,0%	43,8%	6,3%	0,0%
3	IT, Telekommunikation	59,1	36,4%	54,6%	9,1%	0,0%
4	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	58,3	27,8%	66,7%	5,6%	0,0%
5	Bildung, Wissenschaft	50,0	66,7%	0,0%	33,3%	0,0%
6	Anderer Wirtschaftszweig	50,0	30,8%	53,9%	15,4%	0,0%
7	Energiewirtschaft	33,3	33,3%	33,3%	33,3%	0,0%
8	Logistik, Transport, Verkehr	33,3	6,7%	73,3%	20,0%	0,0%
9	Gesundheits- und Sozialwesen	31,3	12,5%	62,5%	25,0%	0,0%
10	Tourismus, Gastronomie und Hotellerie	20,0	20,0%	40,0%	40,0%	0,0%
11	Chemie, Pharma, Life Science, Medtech	16,7	0,0%	66,7%	33,3%	0,0%
12	Detailhandel	16,7	0,0%	66,7%	33,3%	0,0%
13	Grosshandel	15,0	10,0%	50,0%	40,0%	0,0%
14	Baugewerbe	9,1	0,0%	63,6%	27,3%	9,1%
15	Sonstige Industrie	0,0	20,0%	26,7%	40,0%	13,3%
16	MEM-Industrie	-9,4	12,5%	31,3%	37,5%	18,8%

Stimmungswert = (Prozentpunkte «gut» x 1.0) + (Prozentpunkte «befriedigend» x 0.5) + (Prozentpunkte «unbefriedigend» x -0.5) + Prozentpunkte «schlecht» x -1.0)

Aufschlüsselung nach Wirtschaftssektoren

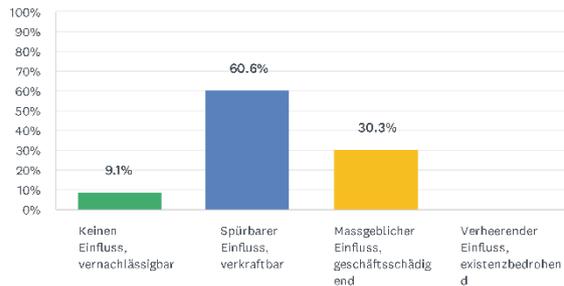
Produktion

- Chemie, Pharma, Life Science, Medtech
- Baugewerbe
- MEM-Industrie
- Sonstige Industrie
- Energiewirtschaft



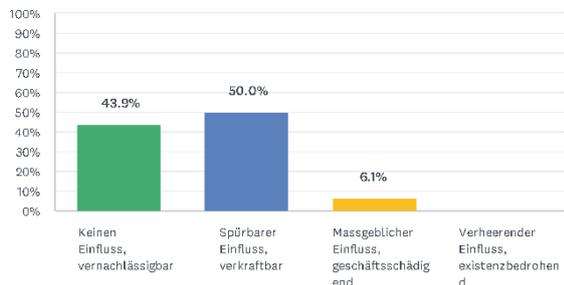
Dienstleistungen (a)

- Logistik, Transport, Verkehr
- Tourismus, Gastronomie und Hotellerie
- Detailhandel
- Grosshandel



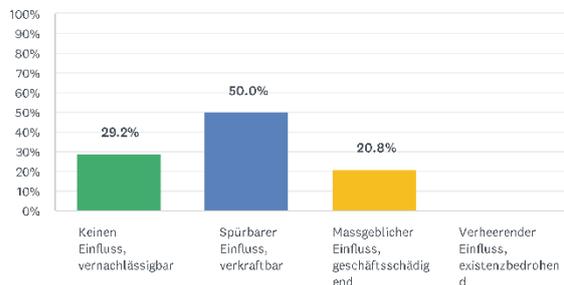
Dienstleistungen (b)

- Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
- Immobilienwirtschaft
- IT, Telekommunikation
- Sonstige Dienstleistungen



Übrige Branchen

- Bildung, Wissenschaft
- Gesundheits- und Sozialwesen
- Anderer Wirtschaftszweig



Mitteilungen

Möchten Sie uns noch etwas mitteilen?

Wie (arg) es wirklich kommt, ist derzeit nicht abschätzbar. Vieles ist jedoch noch nicht eingepreist.

Die (schlechte) Entwicklung im EU-Motor Deutschland wird prägend sein.

Ich erwarte, dass die Verbände mit allem Nachdruck dafür einstehen, dass die KMU gegen die Energiekatastrophe geschützt werden und finanziell unterstützt werden bzw. die Preis-Obergrenze politisch angegangen wird (Reduktion der Abgaben und Steuern)

Wir haben einen langjährigen (günstigen) Stromliefervertrag bis Ende 2023 abgeschlossen. Von daher tangiert uns das Thema im Moment nicht.

80% unserer Dienstleistung wird im Donauraum abgewickelt. Dadurch sind wir von dem Krieg in der Ukraine unmittelbar betroffen.

Unser Hauptproblem ist der tiefe EURO-Kurs.

Manche Fragen sind schwer zu beantworten, da schwer zu antizipieren, denn wir sind abhängig von Grosskunden, die z.B. einen immensen Strombedarf haben. Da wir im Marketingbereich arbeiten, sind unsere Leistungen eher ein Streichposten bei diesen Kunden, was bereits zu spüren ist.

Die Macht der Detailhandels-Grossunternehmen ist sehr gross. De facto haben wir hier in der Schweiz ein Oligopol.

Leider neigen viele Unternehmen im Moment zum hektischen Aktivismus, um die geistige Windstille zu verdecken! Zudem sichern sich viele immer mehr ab, um selber keine Entscheidungen treffen zu müssen.

Die Politiker werden jedes Jahr noch unfähiger als in vergangenen Jahren. Wenn wir Unternehmer gleich wirtschaften würden, wäre schon längst alles bankrott. Ideologien und Moralisierungen verbreiten und sich keiner Kritik stellen, addiert sich in der Summe der Unfähigkeiten – meine Definition der Politik.

Leider hat die Politik die Neutralität nicht richtig verstanden.

In unserer Branche Arbeitsintegration sind wir stark von den Arbeitslosenzahlen abhängig, d.h. unsere Auftragslage ist typischerweise antizyklisch. Tiefe Arbeitslosigkeit ist gut für die Gesellschaft, macht uns aber Probleme, an die wir uns anpassen müssen. Im Moment bedeutet dies Kapazitäts- und Personalrückgang und einen Standort schliessen. Die Inflation und steigende Energiepreise kommen daher zum falschen Zeitpunkt, in dem wir eh unter Druck sind.

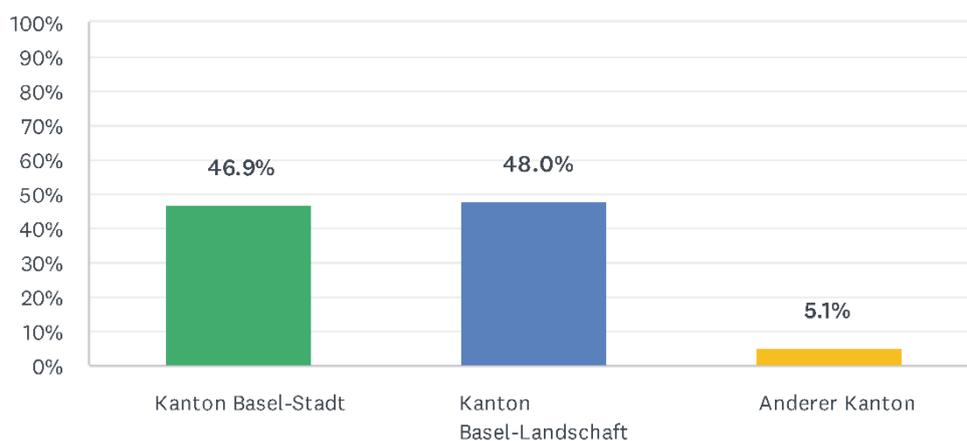
Wenn über die kommenden Strompreise weniger Polemik betrieben würde und wirklich nur die Grunderhöhungen zugeschlagen würden und nicht noch alle Handelsstufen kräftig verdienen wollen, wäre die Betroffenheit der Unternehmungen weniger krass und vor allem besser verkraftbar.

7.5x mehr Stromkosten – können wir uns NICHT leisten!

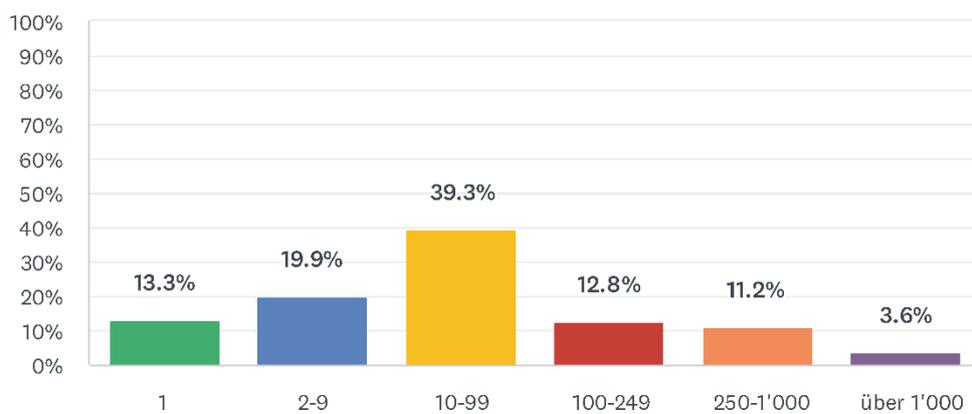
Unsere Unternehmung ist kaum sehr repräsentativ für die Gesamtwirtschaft.

Zusammensetzung und Verteilung der Rückmeldungen

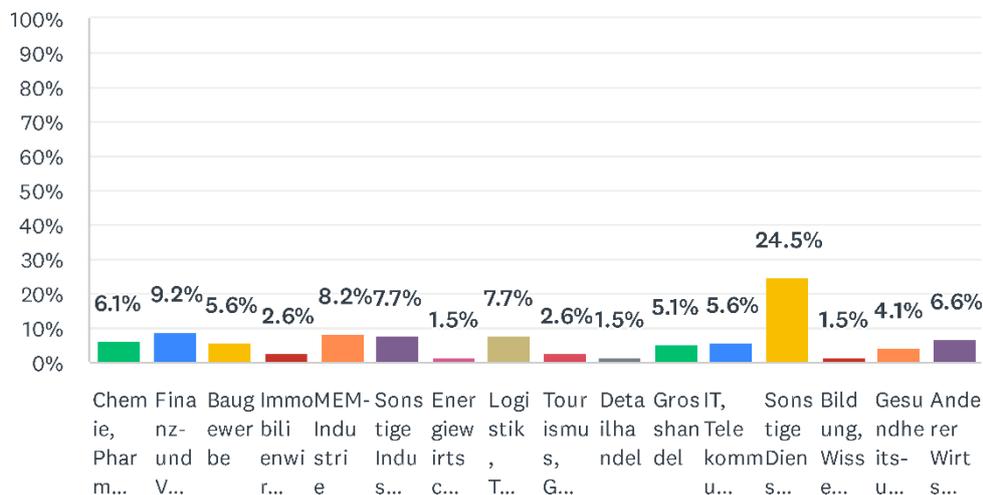
Zuordnung der teilgenommenen Unternehmen nach Kanton



Zuordnung der teilgenommenen Unternehmen nach Anzahl Mitarbeitenden



Zuordnung der teilgenommenen Unternehmen nach Anzahl Wirtschaftszweig



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
Chemie, Pharma, Life Science, Medtech	6.1%	12
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	9.2%	18
Baugewerbe	5.6%	11
Immobilienwirtschaft	2.6%	5
MEM-Industrie	8.2%	16
Sonstige Industrie	7.7%	15
Energiewirtschaft	1.5%	3
Logistik, Transport, Verkehr	7.7%	15
Tourismus, Gastronomie und Hotellerie	2.6%	5
Detailhandel	1.5%	3
Grosshandel	5.1%	10
IT, Telekommunikation	5.6%	11
Sonstige Dienstleistungen	24.5%	48
Bildung, Wissenschaft	1.5%	3
Gesundheits- und Sozialwesen	4.1%	8
Anderer Wirtschaftszweig	6.6%	13
Befragte insgesamt: 196		